Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 5. März 1928.

—* Wettervorhersage für den 6. März 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Etwas zunehmende Bewölkung. Oertlich Nebel oder nebelig. Temperaturen meist über Null, nur nachts wenig darunter. Höhere Lagen zufolge Temperaturumkehr im Anfang noch Wärmegrade, später wieder leichter Frost. Schwache Luftbewegung.

—* Daten für den 6. März 1928. Sonnenaufgang 6,35 Uhr. Sonnenuntergang 17,40 Uhr. Mondaufgang 17,42 Uhr. Monduntergang 7,07 Uhr.

1475: Der italienische Maler und Bildhauer Michelangelo Buonarroti in Caprese geb. (gest. 1564).
1629: Kaiser Ferdinand II. erläßt das Restitutionsedikt.
1787: Der Physiker Josef v. Fraunhofer in Straubing geb. (gest. 1826).
1831: Der Philanthrop Friedrich v. Bodelschwingh in Haus Mark in Westfalen geb. (gest. 1910).
1867: Der Maler Peter v. Cornelius in Berlin gest. (geb. 1783).
1898: Kiautschou wird an Deutschland auf 99 Jahre verpachtet.

—* Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ¼ % auf 6¼ % erhöht.

—* Schönes, warmes Frühlingswetter zeichnete auch den gestrigen Sonntag aus und gestaltete ihn zu einem recht angenehmen. Die milde Temperatur und der strahlende Sonnenschein lockte alt und jung aus den Häusern zu Spaziergängen in die Umgebung der Stadt, die alles Werden des kommenden Lenzes ahnen läßt. Die Wanderung hinaus ins Freie bot Reize und Schönheiten genug, um sich daran zu erquicken und zu erfreuen.

—* Polizeibericht. Am 3. 3. 28 gegen ½1 Uhr nachmittags will eine Einwohnerin aus Glaubitz in einem Geschäft der hiesigen Hauptstraße ein schwarzes Geldtäschchen mit zwei Zehnmarkscheinen und Kleingeld liegen gelassen haben. Das Geldtäschchen ist bisher nicht als gefunden abgegeben worden und es ist anzunehmen, daß es unterschlagen worden ist. — In der Nacht zum 3. 3. 28 sind aus dem Neubau Capitol 6 neue Bretter, 5 Meter lang, 25 Zentimeter breit und 2 Zentimeter stark, gestohlen worden. Die Bretter haben im Hofe frei dagelegen. Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird nach dem Kriminalposten gebeten.

—* Ortsgruppe Riesa des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Sächs. Militärvereinsbunde (Deutscher Reichskriegerbund Kyffhäuser). Die Mitglieder werden auf den Dienstag, den 6. März 1928, abends von 7 Uhr 30 Min. bis 8 Uhr stattfindenden Rundfunkvortrag unseres Landesverbandsvorsitzenden A. Paul in Dresden hingewiesen. Das Radiohaus Zöllner in Riesa, Siedlung Neue Hoffnung, stellt in liebenswürdiger Weise Lautsprecher unentgeltlich zur Verfügung. (Siehe auch heutige Vereinsnachrichten.) — Weiter wird auf den hochinteressanten Lichtbildervortrag des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge hingewiesen und zu recht regem Besuche eingeladen. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr, im Sächs. Hof statt. — Der Rat der Stadt Riesa hat auf unsere Bitten genehmigt, daß alle Riesaer Einwohner, die im Besitze eines Blindenführerhundes sind, den Führerhund im städt. Omnibus unentgeltlich befördert erhalten. Interessenten wollen sich beim städtischen Betriebsamte einen Ausweis holen. Dem Rat der Stadt Riesa gebührt für dieses Entgegenkommen der wärmste Dank.

—* Oberlehrer Grünberg-Großenhain gestorben. Am Freitag abend 11 Uhr verschied nach kurzer, durch Komplikationen schwerer Krankheit Herr Oberlehrer Bruno Grünberg, Großenhain. Der Entschlafene stand im 64. Lebensjahre, er ist geboren am 8. November 1864 in Blattersleben bei Großenhain. Nach Besuch der Volksschule kam er auf das Lehrer-Seminar Oschatz und wurde 1885 als Hilfslehrer in Großenhain angestellt. 1888 wurde er ständiger Lehrer. Grünberg hat seine Lehrertätigkeit bis zu seinem Tode dort in segensreicher Weise ausgeübt. Vor allem erteilte er als staatlich geprüfter Turnlehrer Turnunterricht an der Volksschule. Der Turnverein 1846, dem er bis zu seinem Tode die Treue bewahrte, erleidet mit dem Abscheiden Oberlehrer Grünbergs einen schweren Verlust. Er verliert ein langjähriges, treubewährtes Ehrenmitglied, das jederzeit dem Verein mit Rat und Tat zur Seite stand. Sein letztes Sinnen und Handeln, noch kurz vor Eintritt des Todes, galt seinen geliebten Turnern. In Militärvereinskreisen genoß der Entschlafene höchstes Ansehen. Lange Jahre hat Oberlehrer Grünberg an der Spitze des Sächsischen Militärvereinsbezirkes Großenhain gestanden. Die Militärvereine des Bundesbezirks Großenhain betrauern in dem Dahingeschiedenen einen liebenswürdigen Kameraden, der unermüdlich für die Militärvereinssache tätig war, jederzeit ein offenes Ohr für die Wünsche der Vereine hatte und beseelt war von dem Gedanken treudeutscher Gesinnung. Er wirkte als Bezirksschriftführer von 1907 bis 1928, wo ihm die Leitung des Bezirks übertragen wurde. Sein vorbildliches Wirken lohnte das Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes im Jahre 1925 mit Verleihung des „Bundesdank." Liebe und Verehrung genoß der Entschlafene bei seinen Kollegen, Freunden, Bekannten und allen Turnern und Militärvereinlern. Michaelis d. J. gedachte der Entschlafene in den Ruhestand zu treten. Es war ihm nicht vergönnt. Der Allbezwinger Tod hat ihn in sanfter, ruhiger Art vorzeitig aus einem arbeitsreichen, gesegneten Leben abberufen. Er ruhe in Frieden!

—* „Kind und Schule." Hierzu spricht morgen Dienstag abend im „Wettiner Hof" im Auftrage des Vereins für Gesundheitspflege Herr Rektor a. D. Bruns-Oldenburg. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

—* „Kleinstadtzauber." Die mit so großem Beifall aufgenommenen Kinder-Aufführungen des Festspiels „Kleinstadtzauber" von Franciskus Nagler werden nochmals, und zwar morgen Dienstag nachm. 3 Uhr für Kinder und Mittwoch abends ½8 Uhr für Erwachsene, wiederholt.

—* 19. Gründungsfeier des MGV. „Orpheus" (e. V.) im Hotel Höpfner am 3. März 1928. „Gott erschuf die Harmonie, Satanas zerstörte sie; doch die Menschen schufen wieder Harmonie durch ihre Lieder." Diese Worte dürfte man wohl über das Programm, das in feinsinniger Weise vom Leiter des Männerchores einesteils, Herrn Karl Krauße, wie auch dem des Orchesters, Herrn Max Plüttner, zusammengestellt worden ist, schreiben. Soll so das deutsche Lied das Bindemittel sein, das die Seelen aller deutschen Brüder zusammenkitten will. Das Orchester gab zur Probe seines Könnens zuerst die Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn-Bartholdy, eine feine Programmusik nach Goethes gleichnamigen Gedichten. Der Gegensatz des stillen und bewegten Meeres gibt diesem klaren und frischen Naturbild die Form. Als zweites hörte man die bekannte H-moll-Sinfonie, die „Unvollendete". Durch beide Sätze klingt im Melodienreichtum ein klagender Ton, von den Wolken der Schwermut umdüstert. Das Orchester zeigte hier sein technisch-gutes Können, wenn auch die Stimmung nicht immer, vor allem bei den Streichern, eine ganz reine war. Sodann begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Helbach, alle Anwesenden, insonderheit Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Scheider mit seiner Gattin, die Herren Ehrenmeister und Ehrenmitglieder des Bundes und alle Freunde und Gönner des Vereins. In kurzen und kernigen Worten kennzeichnete er die Ziele und Bestrebungen des Vereins als Glied des Deutschen Sängerbundes im Sinne des Einheitsgedankens und ließ seine Worte in den Vereinssängerspruch ausklingen. Hierauf sang der Männerchor „Morgen im Walde" von Hoffmann und „Deutschland, mein Vaterland" von Kehldorfer. Ersteres wurde in Tonreinheit, Dynamik und Auffassung sehr gut vorgetragen, während letzteres, in Stimmenausgleich und Chorklang nicht ganz glücklich geschaffen, etwas litt. Ein besonders guter Griff war mit dem Klavierkonzert Nr. 2 (B-Dur) mit Orchester von Beethoven gelungen. Frau Emmy Döring-Schreiber spielte mit perlender, vollendeter Technik und virtuoser Auffassungsgabe das Konzert so exakt, alle schwierigen Passagen mit Leichtigkeit überwindend und durch exakte Einsätze jederzeit den Kontakt mit dem vorzüglich begleitenden Orchester haltend. Reicher Beifall wurde ihrer so großen pianistischen Leistung gezollt. Männerchor und Orchester vereinigten sich in dem Zyklus „Süddeutsche Dorfbilder" von H. Künast. Es liegt viel Stimmung im wechselnden Reiz des Werkes, erhöht durch den verbindenden Text, in rhetorischer Klarheit vom Sangesbruder H. Kimmermann vorgetragen. Unter der sorgfältig abwägenden Leitung Horst Kraußes kam diese abwechslungsreiche Liederfolge in ihrer charakteristischen Tonfärbung ganz vortrefflich zu Gehör. Den Abschluß des Programms bildeten „Ungarische Tänze Nr. 5 und 6" von Brahms, die technisch einwandfrei und mit viel Temperament vom Orchester gespielt wurden. Das Konzertpublikum war sehr aufmerksam und zollte allen Darbietungen freudig und dankbar reichen Beifall, ein Zeichen dafür, daß der „Orpheus" wieder einmal etwas Gutes geboten hatte, daß er bestrebt ist, seinen Veranstaltungen ein möglichst künstlerisches Gepräge zu geben, seine Vortragsfolgen nach künstlerischen Gesichtspunkten zusammenzustellen.

—* Stiftungsfest des Werkmeister-Bezirksvereins Riesa-Gröba. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit Angehörigen und verschiedene Gäste zur Feier des 41. Stiftungsfestes am Sonnabend im Sternsaale eingefunden. Der Veranstaltungsausschuß war rührig gewesen und hatte eine Festfolge zusammengestellt, die allen einen Genuß bot und die schönen Stunden nur allzuschnell verrinnen ließ. Ein schneidiges Konzert bot das Konzertorchester Riesa, welches auch später zum Festball fleißig spielte und mit lieblichen Klängen zum Schwingen des Tanzbeines anregte. Sehr gut gelangte das Rheinlieder-Singspiel „Elslein von Caub" zur Aufführung. Den Gastwirt Fak spielte O. Jahne ganz hervorragend. Nicht minder bewährten sich auch O. May als Gärtnerbursche, H. Krause als Graf von Bernstein und M. Stenlich als Freiherr von Birkenfeld, der besonders mit seinem Gesange recht gut gefiel. Entzückend klangen ferner die Rheinlieder und das Schnadahüpfel der mitwirkenden Damen H. Jurisch als Schenkmädchen und G. Köpping als Else von Strahlen. Beide drückten durch heiteres, anmutiges Spiel der Handlung den Stempel der Natürlichkeit auf. Wohlverdienter Beifall wurde den Darstellern gezollt. Nach einigen das Vergnügen einleitenden Musikstücken begrüßte Herr Vereinsvorsteher Werner die Festteilnehmer, besonders den Bezirksvorsitzenden, die Kollegen aus Oschatz und Gröditz sowie den Polierbund, allen einige frohe Stunden wünschend. Dann wies er den von anderer Seite gemachten Vorwurf, der Werkmeisterverein sei politisch eingestellt, entschieden zurück. Die Ziele des Deutschen Werkmeisterverbandes, dem der Ortsverein angeschlossen ist, seien Arbeit für das Gemeinwohl, Hebung des Standes und Leistungen für die Wohlfahrt im Kollegenkreise. Namentlich in letzter Beziehung könne der Ortsverein mit Stolz auf das verflossene Jahr zurückblicken. War es ihm mit Hilfe des Verbandes doch möglich gewesen, 1220 Mark für Stellenlose, 1065 Mark für Invaliden und Witwen, 600 Mark Sterbegeld auszuzahlen, sowie aus der Ortskasse selbst 650 Mark Begräbnisbeihilfe und 580 Mark Sonderunterstützungen auf Grund jeweiliger Versammlungsbeschlüsse zu gewähren. Mit frohem Mute könne der Werkmeisterverein in die Zukunft schauen. Seine Festansprache, verbunden mit Ehrung von Jubilaren, leitete der Bezirksvorsitzende Kollege Dietrich-Chemnitz mit den Worten ein: „Tages Arbeit, abends Gäste — saure Wochen, frohe Feste!" Das träfe auch auf den Werkmeister-Bezirksverein Riesa-Gröba zu, der sein Stiftungsfest feiere und seit seiner Gründung im Jahre 1887 mit dem Deutschen Werkmeister-Verbande Hand in Hand gegangen sei. Drei Jahre früher gründeten in Düsseldorf 2800 Werkmeister aus Ortsgruppen in einzelnen Städten Deutschlands den Werkmeisterverband, der nach einem Jahre auf 4800, 1896 auf 29871, 1916 auf 65471 Mitglieder angewachsen war. Zu Beginn dieses Jahres scharten sich 132459 Mitglieder um sein Banner. Nach Millionen Mark zählende Summen hat der Verband als Unterstützungen an Mitglieder und Witwen gewährt. Er besitzt Kranken-, Sterbe- und Sparkasse. Von den Gründern des Ortsvereins Riesa-Gröba, der heute 155 Mitglieder zählt, ist keiner mehr am Leben. An seiner Spitze stehen aber rührige Vorstandsmitglieder, denen der Verband für ihre treue Mitarbeit dankbar sei. Dieser Dank wurde zum Ausdruck gebracht durch Schenkungen von wertvollen Büchern. Solche erhielten die Kollegen Vorl. Werner, Krauße, Winkler, Grunau und Apel. Anschließend wurden die Kollegen Werner, Reinhardt, Rische, Hölzig, Jung und Wachwitz für 25jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Verbandsnadel ausgezeichnet. Den Jubilaren dankte der Bezirksvorsitzende für die vorbildliche Treue und mahnte sie zum Festhalten an dem Verbande, auch wenn das Schicksal hart anpoche. Bei ihm fänden sie einen guten Rückhalt. Der von ihnen gegangene Weg sei der gerade und richtige gewesen. Dem Ortsvereine wurden die besten Wünsche für weitere Entwicklung ausgesprochen. Echt kollegiale Gesinnung und Frohsinn herrschte in dem Kreise bis zum Schluß der Stiftungsfestfeier. Der Saal war mit dem Vereinsbanner geschmückt, das aus einer Blattpflanzengruppe hervorragte.

—* Wintervergnügen der Freien Vereinigung des ehem. Res.-Inf.-Regt. Nr. 102, Riesa im Hotel „Stern". Obige Vereinigung genießt schon seit Jahren die Freundschaft und das Vertrauen aller Schichten der Einwohner unserer Stadt, da sie jederzeit bestrebt ist, ihren Angehörigen und Gönnern zu ihren Veranstaltungen etwas Gediegenes und Gutes zu bieten. Der Gesamtvorstand hat es auch gestern verstanden, unter dem Vorsitz seines unermüdlichen, rührigen Führers, Herrn Paul Kühe, einen besonders glücklichen Griff getan zu haben, indem er die Konzertsängerin Frl. Suse Golle und das Stadtorchester Mühlberg, unter Leitung des Stadtmusikdirektors Gläser, zur Ausführung seines Programms gewonnen hatte. Das Orchester leistete unter der erfahrenen, zielsicheren Stabführung Gläsers ganz Ersprießliches und hatte bei den überaus zahlreich Erschienenen starken Anklang. Nach dem Armeemarsch 208 von Trenkler und der Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" von Suppé begrüßte Herr Kühe alle Anwesenden, dankte ihnen herzlich für ihre kameradschaftliche Treue und wünschte allen einige frohe Stunden. Ein gut geblasenes Flötensolo mit Orchester folgte. Eine schwierige Aufgabe hatte sich Frl. Suse Golle gestellt. Sie sang mit vollem Orchester „Endlich naht sich die Stunde" Arie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart und die Arie der Maria aus der Oper „Die Folkunger" von Kretschmer, wobei die letztere Arie die weitaus schwerere war. Die Sängerin entwickelte ausgezeichnete Qualitäten; ihre Stimmenmittel haben geradezu gewonnen an Stärke und Resonanz, alle schwierigen Passagen und große Höhen überwand sie mit leichter Sicherheit und kennzeichnete ihr Organ in allen Lagen bei vortrefflicher Textbehandlung als einen Sopran mit gesundem Ton und wunderschöner, reiner und sympathischer Stimmenlage. Das Orchester unter K. Gläsers Leitung begleitete umsichtig und zart. Aus dem weiteren Programm sprach unter anderem an „Die große Parade" von [illegible] und ein Trompetensolo „Die Teufelsmühle" von Schmidt. Frl. Golle sang mit hoher Stimmkultur und feiner Auffassung „An die Musik" von Schubert und das „Gimpellied" von [illegible], welch letzteres von Herrn Golle recht prickelnd und tonmalend instrumentiert worden ist. Reicher Beifall lohnte die hohe Kunst der Sängerin; als äußeres Zeichen des Dankes wurden ihr und Herrn Golle Blumen überreicht. Viel Stimmung erzeugte das Potpourri „Fürs Herz und Gemüt" von Komzak, ein Zyklus von reichen, wienerischen Melodien und der Marsch „Ein Hoch dem ehem. Reserve-Infanterie-Regiment 102" v. K. Golle. Herr Gläser zeigte mit seinem Orchester, wieviel Fleiß und feine Durcharbeitung er auf die Orchesterstücke verwendet hatte, wie seine jungen Leute mit innerer Begeisterung und gut disziplinierter Weise spielten und allen Hörern Anlaß gaben, die guten Leistungen durch starken Applaus zu belohnen. Der Sternsaal war überaus dicht besetzt und die Vereinigung hatte ihren Freunden und Mitgliedern wieder einmal einen schönen Festabend geboten. Ein froher Tanz hielt die Besucher noch einige Stunden zusammen.
W. La.

—* Wohltätigkeitskonzert. Die Ortsgruppe Riesa des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten veranstaltete gestern abend im Höpfnerschen Saale ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag den Ostern 1928 die Schule verlassenden Kriegerwaisen zugute kommen soll. Erfreulicherweise war dem Rufe um Unterstützung der Ortsgruppe wiederum in reichstem Maße entsprochen worden, so daß der Konzertsaal, den Herr Gärtnereibesitzer Duckstein sinnig mit Blattpflanzen ausgeschmückt hatte, dicht besetzt war. In dem Bewußtsein, das Werk der Nächstenliebe durch den Besuch der Veranstaltung mit unterstützt und gefördert zu haben, wird jeder der Besucher dankbar anerkennen, daß ihm als Gegenleistung einige köstliche Stunden bereitet worden sind. Durch die Mitwirkung des Orpheus-Orchesters und des Oberrealschulchores war ein gutes Gelingen schon von vornherein gewährleistet. Es wurde denn auch ein Konzert dargeboten, das vollste Anerkennung verdient. Die Vortragsfolge war auf den Frühling gestimmt und die Auslese, die hierin getroffen war, sprach sehr gut an, so daß den Vorträgen stürmischer Beifall folgte. Den Reigen eröffnete das Orpheusorchester unter Max Plüttners umsichtiger Leitung mit dem Marsch „Frühlings Einzug" von Blon. Es folgte die klangschöne Wiedergabe der Ouvertüre zur Operette „Frau Meisterin" von Suppé. Besonders gelungene Taten des Orchesters waren die Wiedergabe der Ouvertüre zur Oper „Undine" von Lortzing und die Fantasie aus der Oper „Faust" von Gounod, deren Klangzauber ungemein fesselte. All die Orchestervorträge boten der bewährten Kapelle Gelegenheit, die in ihr vereinten musikalischen Talente erneut zu entfalten. — Außer dem Orchester hatte sich auch der Oberrealschulchor (Leitung: Studienrat Iwan Schönebaum) wiederum in selbstloser Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Es ist bekannt, daß der Chor über wohlgebildete Stimmen verfügt und somit schönste Klangwirkungen erzielt. Den beiden herrlichen Liedern „Die Nacht" und „Russischer Beivergesang" folgten „Frühlingsgruß" und „Mailüfterl", womit der Chor den Frühling in unsere Herzen gezaubert hat. Als Solistin erfreute Augusta Heinrich das begeisterte Publikum durch den Wohllaut ihrer prächtigen Sopranstimme. Sie sang — unter Orchesterbegleitung — „Dorfschwalben aus Oesterreich" von Strauß. Der überaus herzliche Beifall veranlaßte die Sängerin zu einer Wiederholung. Als letztes trug der Chor Wagners Brautchor aus „Lohengrin" — mit Orchesterbegleitung — vor, wobei Sängerchor und Orchester vortrefflich miteinander harmonierten, und wofür sie lebhaften Beifall ernteten. Der Florentiner Marsch von Fucik beschloß das hervorragende Festkonzert. — Während einer Pause der Darbietungen nahm der rührige Leiter der Ortsgruppe, Kamerad Friedrich Kuhnert, Gelegenheit, die Erschienenen willkommen zu heißen und allen, die der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten usw. gütige Unterstützung zuteil werden ließen, von Herzen zu danken. Er wies im weiteren darauf hin, daß auch die heutige Veranstaltung mit dazu beitragen solle, weitere Mittel zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegerwaisen, welche kommende Ostern die Schule verlassen, zu erlangen. Dadurch, daß durch die verabschiedete 5. Novelle zum Reichsversorgungsgesetze die berechtigten Forderungen nur zu einem geringen Teile in Erfüllung gebracht worden seien, fühle sich der Reichsbund zu stärkerer Unterstützung verpflichtet, und so habe auch die hiesige Ortsgruppe — wie bereits im vergangenen Jahre — einen namhaften Betrag aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt. Redner schloß mit herzlichstem Danke an alle, die den Abend in uneigennütziger Weise so vortrefflich ausgestaltet haben. — Hoffentlich hat auch der dem Konzert folgende Tanz noch ein Sümmchen eingebracht, damit auch der finanzielle Erfolg des Abends als ein erfreulicher bezeichnet werden kann.

—* Bund Entschiedener Schulreformer. Am Sonnabend lud die Ortsgruppe Riesa im Bunde Entschiedener Schulreformer zu einem Lichtbildervortrag ein. Bundesfreund Hänig, Studienrat an der deutschen Oberschule Rochlitz, sprach an der Hand selbstgesammelter Lichtbilder über Reiseeindrücke aus dem Orient. Er zeigte die Farbenfülle und das bunte Leben der türkischen Städte Konstantinopel und Smyrna, die landschaftlichen Schönheiten der Dardanellen und des Bosporus. Der Vortragende führte dann Bilder von Aegypten (Kairo) und Palästina (Jerusalem, Tel-Awiw) vor. Die herrlichen Bauwerke der Muselmanen (Moscheen, Brunnen) und die großartigen, noch erhaltenen Bauwerke des Altertums aus der Griechen- und Römerzeit fielen besonders auf. Stark beeinträchtigt wurden die Eindrücke vom Orient durch die Schilderung des gewissenlosen Geschäftsgeistes der Orientalen, die das Uebervorteilen der Fremden als Sport betreiben. Zum Schluß wurden Bilder von der Adria (Ragusa, Venedig) gezeigt. — Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Riesa schloß sich an. Nach den Jahresberichten fanden die Vorstandswahlen statt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Als Vorsitzender führt Bundesfreund Schmidt die Ortsgruppe. Unter den Bundesmitteilungen wurde auf die große Herbsttagung des Bundes in Dresden hingewiesen.

—* Kundgebung der Hausbesitzer. Der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine e. V. Sitz Dresden, veranstaltet am 11. März 1928, vorm. 11 Uhr im Zoologischen Garten in Leipzig eine große Kundgebung, die der Verteidigung der Rechte des sächsischen Hausbesitzes gewidmet sein wird.

—* Die Tagung der Landessynode wird am Dienstag, dem 6. März, vormittags 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst durch Landesbischof D. Ihmels in der ev.-luth. Domkirche eröffnet. Die erste Sitzung findet mittags 1 Uhr in dem Gemeindesaal der Kreuzkirche statt. Als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten der Landessynode zu nennen.